

## West-Östlicher Poeten-Dialog - Ein Kettengedicht

Zuerst möchte ich die Schönheit dieses Buches beschreiben. Ein weisses Buch, nicht wehtuend weiss, gebrochen weiss und damit sanft. Der Titel "Sprechendes Wasser" ein Prägedruck, die Autorennamen klein, schwarze dünne Buchstaben im vielen Weiss. Die beiden Dichter: Jürg Halter, Tanikawa Shuntaro. Das Weiss für etwas Umfassendes, die Namen bestimmt gesetzt, aber gleichsam nicht so wichtig.

Den Kartondeckel öffnen, die Richtung wechseln, quer liegt das Buch in der Hand. Nun kommt zu Namen und Titel ein Untertitel "Ein Kettengedicht". Und beim Umblättern sind Namen und Titel in lateinischer und japanischer Schrift gesetzt. Und da steht der Verlagsname und weitere Namen der am Buch Beteiligten. Die Übersetzer Niimoto Fuminari und Eduard Klopfenstein, der Verfasser des Nachworts Okuda Osamu, der Verlag des sorgfältig gestalteten Buches: Secession Verlag für Literatur. Dann beginnt das Kettengedicht, jede Strophe deutsch/japanisch bei Jürg Halter, auf der nächsten Seite japanisch/deutsch von Tanikawa Shuntaro. Die Buchseiten sind doppelt, am Rand nicht aufgeschnitten.

Die altjapanische Kettendichtung Renga wurde um 1970 herum befreit von den traditionellen Vorgaben als Renshi wieder aufgenommen. Die Form verlangt eine Gemeinschaftsarbeit zwischen zwei oder mehreren Dichtern, die für ein paar Tage zusammenkommen und "in zeitlicher Abfolge miteinander verbundene Gedichte im modernen Stil schreiben" (E. Klopfenstein). Im vorliegenden Kettengedicht entwickelte sich das Gemeinschaftsgedicht fern voneinander. Die beiden Dichter waren nur über das Internet miteinander verbunden. Ferner wurde der Dialog noch verzögert durch die jeweils nötigen Übersetzungen. Tanikawa Shuntaro lebt in Tokyo, Jürg Halter in Bern.

Der west-östliche Poeten-Dialog zog sich über vier Jahre hin. Zu den unterschiedlichen Kulturen kommt der Altersunterschied dazu: Halter ist 1980 geboren (auch als Rapper unter dem Namen Kutti MC bekannt), Tanikawa Shuntaro 1931 und gilt als der bekannteste japanische Dichter der Gegenwart. Für das kollektive Gedichteschreiben wurden zwei Regeln festgelegt: Eine Strophe besteht aus maximal fünf Zeilen, und es darf immer nur auf die vorhergehende Strophe reagiert werden. Entschieden haben sie sich für ein Kettengedicht von 36 Strophen.

Was ist die Faszination des Kettengedichts? Jede Strophe ist eine Herausforderung, keiner der Dichter weiss, wie sich das Gedicht entwickeln wird, man beherrscht das Gedicht nicht. In den Worten von Tanikawa Shuntaro: Beim Kettendichten "kommt man interessanterweise auf die Ideen / Einfälle, die man alleine nicht gewinnen kann. ...Und man geniesst dabei eine kleine Weile die Befreiung vom Ego."

Und Jürg Halter schreibt: "Das Besondere beim Kettendichten ist die Eigendynamik des Gedichts. Diese ist noch stärker, als wenn man alleine schreibt. Shuntaro und ich konnten sozusagen beobachten, wie unser Gedicht fast wie von selbst entstand." Er habe, so Halter, immer wieder gespannt gewartet, wie Tanikawa seine "Zeilen aufnehmen und wie und wohin er das Ganze weiterführen würde. Er überraschte mich immer wieder mit seiner poetischen Frische und Präsenz."

Das Ergebnis dieses poetischen Dialogs hat mich begeistert. Es ist überraschend wie diese zwei Dichter aufeinander reagieren: Zugespieltes aufnehmen, weiterführen oder sich widersprechen, sich befragen und herausfordern. In einer Strophe schreibt Tanikawa über verschiedene Möglichkeiten, wozu sich die Wörter entwickeln können, dann folgt die Zeile: "jetzt aber möchte ich dass sie ein murmelndes Wasser werden und fließen". Und die Verse fließen wirklich. Der Ton hat etwas Leichtes, ein Bilderfluss mit überraschenden Wendungen und Assoziationen entfaltet sich. Eine andere Stelle: "wenn die Schnelligkeit des Dichtens die des Wassers übertrifft / lösen sich wohl die Wörter aus der Erden-Schwerkraft".

Die anfangs erwähnte Schönheit des Buches entspricht der Schönheit des Gedichts. Die Namen, die auf dem Buchdeckel fast gewichtlos gesetzt sind, verweisen auf Tanikawa Shuntaros Satz: "Und man genießt dabei eine kleine Weile die Befreiung vom Ego."

Brigit Keller

**Jürg Halter, Tanikawa Shuntaro:** Sprechendes Wasser. Ein Kettengedicht, Seccession Verlag für Literatur, Zürich 2012

(erschienen in P.S. Buchbeilage, 14.3.13/Seite 31)